

Gymnasium an der Gartenstraße Mönchengladbach
Schulinterner Lehrplan für das Fach Latein in der Sek.-Stufe II

Planungsübersicht Unterrichtsvorhaben in der Sek II, hier: Erstes Unterrichtsvorhaben in der EF

Thema	Menschliche Grunderfahrungen – in Mythen erzählt
Textgrundlage	Ovid, Metamorphosen
Zeitbedarf	18-20 (45 Min) 12-14 (67,5 Min)
Inhaltsfelder (vgl. KLP S. 16 - 19 [allg.] für EPh: S. 22 f. für GK: S. 25 - 27 für LK: S. 30 - 33 für Neueins. FS: S. 39 - 41)	Antike Mythologie, Religion und Christentum
Inhaltliche Schwerpunkte (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)	Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl Deutung von Mensch und Welt Ausgewählte Beispiele der Rezeption
Übergeordnete Kompetenzen (vgl. KLP S. 16 f. [allg.] für EPh: S. 20 - 22 für GK: S. 23 - 25 für LK: S. 28 - 30 für Neueins. FS: S. 37 - 39)	Die Schülerinnen und Schüler können ... <i>Textkompetenz</i> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

	<p><i>Sprachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. • Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.
	<p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Unterrichtssequenzen	<p><i>Konkretisierte Kompetenzen</i> (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <p>Beispielhafte Unterrichtssequenzen: Diese Sequenz ist als Beispiel zu sehen, im Ermessen der Lehrkraft können auch andere Metamorphosen bearbeitet werden. Die inhaltlichen Schwerpunkte sind dann adäquat anzupassen.</p> <p>1. Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Proömium und seine Funktion • Ovids Biographie und sein literarisches Werk • programmatische Angaben eines Proömiums • optional: Proömienvergleich • Übersetzungsvergleich • Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter <p>2. Sequenz: Der Mensch - von Natur aus boshaft?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundrecht auf Wasser • carmen perpetuum/ Latonas Funktion in der Niobe-Episode • Exposition der Handlung • Rede der Latona • Grund- und Menschenrechte; Naturrecht vs. soziales Besitzrecht • Hybris und ihre Folgen • Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen • Die Verfluchung der Bauern • Das Wesen der Metamorphose • Text- und Bildvergleich <p>3. Sequenz: Bis dass der Tod euch scheidet – Die Macht der Liebe und die Macht der Musik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Unterweltsgang des Orpheus • antike Unterweltsvorstellung(en) • Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt und deren Wirkung • Der Rückweg aus der Unterwelt • Gründe für Übertretung des göttlichen Verbots: Die innere, psychische Disposition des Orpheus
Leistungsbewertung	Klausur: Text aus den Metamorphosen, bewertete Übung zum Hexameter, Hausaufgaben zu einem Rezeptionsdokument
Absprachen, Anregungen	Rezeptionsdokumente aus Malerei und Musik, weitere Mythen in Präsentationen erarbeiten lassen, es besteht die Möglichkeit, das Metamorphosenprogramm zu kürzen und Passagen aus der "Ars amatoria" zu lesen. Eine fächerübergreifende Zusammenarbeit könnte sich mit dem Fach Kunst ergeben.

Planungsübersicht Unterrichtsvorhaben in der Sek II, hier: *Zweites Unterrichtsvorhaben in der EF*

Thema	Lebensführung und Glück in der kaiserzeitlichen Briefliteratur: ausgewählte Briefe von Seneca und Plinius
Textgrundlage	ausgewählte Briefe von Seneca und Plinius
Zeitbedarf	18-20 (45 Min) 12-14 (67,5 Min)
Inhaltsfelder (vgl. KLP S. 16 - 19 [allg.] für EPh: S. 22 f. für GK: S. 25 - 27 für LK: S. 30 - 33 für Neueins. FS: S. 39 - 41)	Welterfahrung und menschliche Existenz
Inhaltliche Schwerpunkte (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)	Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl Deutung von Mensch und Welt Ausgewählte Beispiele der Rezeption und Aktualisierung
Übergeordnete Kompetenzen (vgl. KLP S. 16 f. [allg.] für EPh: S. 20 - 22 für GK: S. 23 - 25 für LK: S. 28 - 30 für Neueins. FS: S. 37 - 39)	Die Schülerinnen und Schüler können ... <i>Textkompetenz</i> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung (Aufbau einer Rede) nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

	<p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Festigung der Vergangenheitstempora, der Satzglieder in Gliedsatzfunktion, rhetorische Mittel • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.
	<p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • die Wirren der späten Republik, Rhetorik als Mittel der Einflussnahme als überzeitliches Phänomen, • Vergleich mit heutiger Redekultur • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
Unterrichtssequenzen	<p><i>Konkretisierte Kompetenzen</i> (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <p>Beispielhafte Unterrichtssequenzen:</p> <p>1. Sequenz: otium und negotium bei Plinius</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tagesablauf des Plinius, otium cum dignitate-Begriff <p>2. Sequenz: Intellektuelle Lebensführung und römische Realitäten bei Plinius</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plinius und die Zirkusspiele, Umgang mit Sklaven und Menschen anderen Standes, Katastrophen <p>3. Sequenz: Ein Leben nach stoischen Idealen und römischer Alltag bei Seneca</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit der Masse, Reisen, Sommerfrische, körperliche Ertüchtigung, Umgang mit Sklaven • Der Weise bei Schicksalsschlägen (Verlust enger Verwandter, Selbstmord)
Leistungsbewertung	Klausur: Übersetzung eines Plinius- oder Senecabriefs mit Aufgaben zu den Idealen und zum römischen Alltag, persönlicher Kommentar zur Lebensführung
Absprachen, Anregungen	Vergleich zwischen otium und der digitalen Gesellschaft, möglichst Aktualisierungspotential nutzen

Planungsübersicht Unterrichtsvorhaben in der Sek II, hier: *Drittes Unterrichtsvorhaben in der EF*

Thema	Röm. Rhetorik und Politik am Beispiel von Reden Ciceros (z.B. in Verrem)
Textgrundlage	Cicero, in Verrem in Auswahl
Zeitbedarf	24 Stunden (45 Min); bzw. 16 Stunden (67,5 Min)
Inhaltsfelder (vgl. KLP S. 16 - 19 [allg.] für EPh: S. 22 f. für GK: S. 25 - 27 für LK: S. 30 - 33 für Neueins. FS: S. 39 - 41)	Rede und Rhetorik/ Staat und Gesellschaft - Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum - Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
Inhaltliche Schwerpunkte (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)	
Übergeordnete Kompetenzen (vgl. KLP S. 16 f. [allg.] für EPh: S. 20 - 22 für GK: S. 23 - 25 für LK: S. 28 - 30 für Neueins. FS: S. 37 - 39)	Die Schülerinnen und Schüler können ... <i>Textkompetenz</i> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung (Aufbau einer Rede) nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.
	<i>Sprachkompetenz</i> <ul style="list-style-type: none"> • Festigung der Vergangenheitstempora, der Satzglieder in Gliedsatzfunktion, rhetorische Mittel • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.

	<ul style="list-style-type: none"> • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.
	<p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • die Wirren der späten Republik, Rhetorik als Mittel der Einflussnahme als überzeitliches Phänomen, • Vergleich mit heutiger Redekultur • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
<p>Unterrichtssequenzen</p>	<p><i>Konkretisierte Kompetenzen</i> (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <p>Beispielhafte Unterrichtssequenzen:</p> <p>1. Sequenz: Cicero als "erster Diener des Staates"</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einordnung der actio secunda in Verrem in den historisch-politischen Kontext • Cicero als "pater patriae" - "Die erste Bürgerpflicht ist, seinem Vaterlande zu dienen. Ich habe sie in allen verschiedenen Lagen meines Lebens zu erfüllen gesucht. Als Träger der höchsten Staatsgewalt hatte ich die Gelegenheit und die Mittel, mich meinen Mitbürgern nützlich zu erweisen ..." (Friedrich II.) <p>2. Sequenz: Historische Voraussetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Auspressen der römischen Provinzen – moralische und politische Wertvorstellungen im Umgang mit den Provinzen • Verres' „Verbrecherlaufbahn“ und sein darin liegender Angriff auf das Ansehen des römischen Staates • Vergleich mit moderner Auffassung von der Charakter- und Persönlichkeitsentwicklung <p>3. Sequenz: Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Cicero ein guter Anwalt? • Ciceros Appell an den Senat und dessen Intention • Verbindung von Politik und Moral: Amtsausübung des Konsuls Cicero - Dienst nach Vorschrift oder Besinnung auf "das wahrhaft Gute"? • Mit dem Rücken zur Wand – Verres' Flucht ins Exil als Voraussetzung der Verurteilung

Leistungsbewertung	Klausur auf der Basis eines rhetorischen Textes von Cicero
Absprachen, Anregungen	Besuch einer Gerichtsverhandlung (idealer Weise zum Thema Kunstraub) Vergleich mit aktuellen Zeitungsanzeigen zum Thema Kunstraub, fächerübergreifende Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte "Kunstraub im Nationalsozialismus"

Planungsübersicht Unterrichtsvorhaben in der Sek II, hier: *Viertes Unterrichtsvorhaben in der EF*

Thema	Liebeselegie: Gegenentwurf zum vir vere Romanus
Textgrundlage	Catull, carmina
Zeitbedarf	8-10 Stunden
Inhaltsfelder (vgl. KLP S. 16 - 19 [allg.] für EPh: S. 22 f. für GK: S. 25 - 27 für LK: S. 30 - 33 für Neueins. FS: S. 39 - 41)	Welterfahrung und menschliche Existenz
Inhaltliche Schwerpunkte (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)	Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl Deutung von Mensch und Welt Ausgewählte Beispiele der Rezeption
Übergeordnete Kompetenzen (vgl. KLP S. 16 f. [allg.] für EPh: S. 20 - 22 für GK: S. 23 - 25 für LK: S. 28 - 30 für Neueins. FS: S. 37 - 39)	Die Schülerinnen und Schüler können ... <i>Textkompetenz</i> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. <i>Sprachkompetenz</i> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.

	<ul style="list-style-type: none"> • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. • Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.
	<p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
Unterrichtssequenzen	<p><i>Konkretisierte Kompetenzen</i> (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <p>Beispielhafte Unterrichtssequenzen:</p> <p>1. Sequenz: Vivamus atque amemus: Liebe als existentielles Gefühl, Scheitern der Liebe (Lesbia-Gedichte)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Umsetzung der Liebe in der Form der neoterischen Dichtung • Liebe veranschaulicht an Alltagssituationen • Rezeption der Kussgedichte (Mörike), Übersetzungsvergleich zu Cat. 85 <p>2. Sequenz: Catull als Satiriker: Gedichte über Caesar, Parodie eines Einladungsgedicht (13)</p>
Leistungsbewertung	Anfertigen von Arbeitsübersetzungen in Hausaufgaben, Kurzreferate zu Lesbia, Catull, Elegie, Neoteriker
Absprachen, Anregungen	Vergleich mit den Gedichten von Anna E. Radke, Katulla, fächerübergreifende Zusammenarbeit mit dem Fach Deutsch zum Thema "Liebesdichtung"

Planungsübersicht Unterrichtsvorhaben in der Sek II, *hier: Erstes Unterrichtsvorhaben in der Q1*

Thema	Mythologische Gestalten, Welterschöpfung und Wandlung ausgehend von Ovid, Metamorphosen (in Auswahl)
Textgrundlage	Auswahl aus Ovid, <i>Metamorphosen</i> , insbesondere Buch I, III und X
Zeitbedarf	80 (45 Min.) 40 (67,5 Min.)
Inhaltsfelder (vgl. KLP S. 16 - 19 [allg.] für EPh: S. 22 f. für GK: S. 25 - 27 für LK: S. 30 - 33 für Neueins. FS: S. 39 - 41)	Antike Mythologie
Inhaltliche Schwerpunkte (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mythos und seine Funktion • Welterfahrung und menschliche Existenz • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
Übergeordnete Kompetenzen (vgl. KLP S. 16 f. [allg.] für EPh: S. 20 - 22 für GK: S. 23 - 25 für LK: S. 28 - 30 für Neueins. FS: S. 37 - 39)	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • ausgewählte lektürrelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

	<p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. • Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.
	<p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
<p>Unterrichtssequenzen</p>	<p><i>Konkretisierte Kompetenzen</i> (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <p>Beispielhafte Unterrichtssequenzen:</p> <p>1. Sequenz: Die Verwandlung der Welt - eine Folge der menschlichen Entwicklung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ewiger Frühling im Schlaraffenland - Das goldene Zeitalter • Veränderung der klimatischen Verhältnisse - Das silberne Zeitalter • Werteverlust - Das eherne Zeitalter • Das Zerschneiden moralischer Bande und menschlicher Beziehungen - Das eiserne Zeitalter

	<p>2. Sequenz: Apollo und Daphne - Junge Liebe als Rache Amors?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Verhöhnung des Amor durch Apoll • Amors Antwort: Zwei Pfeile mit entgegengesetzter Wirkung • Wirkung des Pfeils auf Daphne • Wirkung des Pfeils auf Apoll • Rede Apolls • Flucht und Verwandlung Daphnes • Der Lorbeer im augusteischen Zeitalter <p>3. Sequenz: Narziss und Echo – Beziehung und Bezauberung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Weissagung des Tiresias • Konsequenzen aus Junos Strafe • Echos Liebe zu Narzissus • Narzissus trifft sein Spiegelbild • Die Verwandlung des Narzissus • Das Wesen der Metamorphosen <p>4. Sequenz: Pygmalion – Die Erschaffung der perfekten Frau?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pygmalions Erfahrungen mit Frauen und sein langes Alleinsein • Erschaffung einer weiblichen Skulptur • Pygmalions Umgang mit der Elfenbeinfigur • Pygmalions Bitte an Venus • Von der Illusion zur Wirklichkeit - Verwandlung der weiblichen Skulptur
Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur: Text aus den Metamorphosen, bewertete Übung zum Hexameter, Anfertigen von Arbeitsübersetzungen in Hausaufgaben, Hausaufgaben zu einem Rezeptionsdokument
Absprachen, Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> • Rezeptionsdokumente aus Malerei und Musik, weitere Mythen in Präsentationen erarbeiten lassen. Es besteht die Möglichkeit, das Metamorphosenprogramm zu kürzen und Passagen aus der "Ars amatoria" zu lesen. Eine fächerübergreifende Zusammenarbeit könnte sich mit dem Fach Kunst ergeben.

Planungsübersicht Unterrichtsvorhaben in der Sek II, hier: *Zweites Unterrichtsvorhaben in der Q1*

Thema	Geschichte und Geschehen in realen und fiktionalen Deutungen ausgehend von Livius, Ab urbe condita, 1. Dekade (Auswahl)
Textgrundlage	Livius, Ab urbe condita, insbesondere 1,4,1-1,7,3; 1,15,6-1,16,8; 1,18-1,21,6; 1,46,3-1,59,4; 2,1,1-2,2,11; 2,12,1-2,13,5; 3,44,2-3,48,9
Zeitbedarf	30 Stunden (45 Min.); bzw. 20 Stunden (67,5 Min.)
Inhaltsfelder (vgl. KLP S. 16 - 19 [allg.] für EPh: S. 22 f. für GK: S. 25 - 27 für LK: S. 30 - 33 für Neueins. FS: S. 39 - 41)	Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik
Inhaltliche Schwerpunkte (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat • Romidee und Romkritik • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Römische Werte • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
Übergeordnete Kompetenzen (vgl. KLP S. 16 f. [allg.] für EPh: S. 20 - 22 für GK: S. 23 - 25 für LK: S. 28 - 30 für Neueins. FS: S. 37 - 39)	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung (Aufbau einer Rede) nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

	<p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Festigung der Vergangenheitstempora, der Satzglieder in Gliedsatzfunktion, rhetorische Mittel • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.
	<p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen. • die Wirren der späten Republik, Rhetorik als Mittel der Einflussnahme als überzeitliches Phänomen, • Vergleich mit heutiger Redekultur • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen
<p>Unterrichtssequenzen</p>	<p><i>Konkretisierte Kompetenzen</i> (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <p>Beispielhafte Unterrichtssequenzen:</p> <p>1. Sequenz: Die Entstehung des römischen Gemeinwesens: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Gründung Roms (1,4,1-1,7,3) • Die Ordnung des Gemeinwesens unter Romulus (1,8) • Raub der Sabinerinnen (1,9) • Tod und Apotheose des Romulus (1,15,6-1,16,8) <p>2. Sequenz: Tarquinius Superbus: das Beispiel "entarteten" Königtums</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein rätselhafter Orakelspruch (1,56,4-13) • Lucretia (1,57-1,59,4) • Das Ende der Femdherrschaft (1,60) <p>3. Sequenz: Auf der Suche nach dem vir vere Romanus – Der junge Freistaat und seine Helden anhand ausgewählter Exempla</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Brutus, der Begründer der republikanischen Freiheit (2,1,1-2,2,11) • Mucius Scaevola – zählt der Staat mehr als das eigene Leben? (2,12,1 – 2,13,5))
Leistungsbewertung	Klausur: Übersetzung eines Auszuges aus Ab urbe condita mit Aufgaben zur Erstellung einer begründeten Personencharakteristik, Präsentation, Schriftliche Übungen zum Orientierungswissen
Absprachen, Anregungen	Vergleich zwischen antiken und heutigen Idolen/Helden. Es besteht die Möglichkeit, eines Vergleichs von Livius' Geschichtsbild mit Sallusts Geschichtsbild in seiner Coniuratio Catilinae..

Planungsübersicht Unterrichtsvorhaben in der Sek II, hier: *Erstes Unterrichtsvorhaben in der Q2*

Thema	Die philosophische Durchdringung des Alltags ausgehend von Seneca, Epistulae morales ad Lucilium (Auswahl)
Textgrundlage	ausgewählte Werke von Seneca , insbesondere Epistulae morales ad Lucilium
Zeitbedarf	80 (45 Min) 40 (67,5 Min)
Inhaltsfelder (vgl. KLP S. 16 - 19 [allg.] für EPh: S. 22 f. für GK: S. 25 - 27 für LK: S. 30 - 33 für Neueins. FS: S. 39 - 41)	Römisches Philosophieren
Inhaltliche Schwerpunkte (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)	<ul style="list-style-type: none"> • Stoische und epikureische Philosophie • Sinnfragen menschlicher Existenz • Ethische Normen und Lebenspraxis • Römische Werte • Deutung von Mensch und Welt
Übergeordnete Kompetenzen (vgl. KLP S. 16 f. [allg.] für EPh: S. 20 - 22 für GK: S. 23 - 25 für LK: S. 28 - 30 für Neueins. FS: S. 37 - 39)	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung (Aufbau einer Rede) nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

	<p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Festigung der Vergangenheitstempora, der Satzglieder in Gliedsatzfunktion, rhetorische Mittel • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.
	<p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • die Wirren der späten Republik, Rhetorik als Mittel der Einflussnahme als überzeitliches Phänomen, • Vergleich mit heutiger Redekultur • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
Unterrichtssequenzen	<p><i>Konkretisierte Kompetenzen</i> (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <p>Beispielhafte Unterrichtssequenzen:</p> <p>1. Sequenz: Die Leistung der Philosophie</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Brief 16,1-6 • Ratio als Wesensmerkmal des Menschen (Brief 76) • Güterlehre (Brief. 74, 89 in Auszügen) <p>2. Sequenz: Der Philosoph und seine Beziehung zum Mitmenschen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der sapiens als Ideal (Brief. 109, Brief 9 und 14) <p>3. Sequenz: Die Vorbereitung auf den Tod</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Schicksalsschlägen (Brief. 61, Brief. 70)
Leistungsbewertung	Klausur: Übersetzung eines Senecabriefs mit Aufgaben zu den Idealen und zum römischen Alltag, persönlicher Kommentar zur Lebensführung
Absprachen, Anregungen	Vergleich zwischen Selbstoptimierung in der heutigen Gesellschaft, möglichst Aktualisierungspotential nutzen

Planungsübersicht Unterrichtsvorhaben in der Sek II, hier: *Zweites Unterrichtsvorhaben in der Q2*

Thema	Grundlagen und Impulse des Staatsdenkens ausgehend von Augustinus, De civitate dei (Auswahl)
Textgrundlage	Augustinus, De civitate dei, Texte paganer römischer Autoren, insbes. Cicero und Seneca zum Vergleich
Zeitbedarf	30 Stunden (45 Min); bzw. 20 Stunden (67,5 Min)
Inhaltsfelder (vgl. KLP S. 16 - 19 [allg.] für EPh: S. 22 f. für GK: S. 25 - 27 für LK: S. 30 - 33 für Neueins. FS: S. 39 - 41)	Römisches Philosophieren
Inhaltliche Schwerpunkte (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)	<ul style="list-style-type: none"> • Anlass und Intention der Schrift • Das höchste Gut bei Augustinus und paganen römischen Autoren • Irdischer und himmlischer Staat • Friedensvorstellungen bei Augustinus und paganen römischen Autoren • Imperialismuskritik • "virtus" und andere römische Werte in der Kritik
Übergeordnete Kompetenzen (vgl. KLP S. 16 f. [allg.] für EPh: S. 20 - 22 für GK: S. 23 - 25 für LK: S. 28 - 30 für Neueins. FS: S. 37 - 39)	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p><i>Textkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung (Verteidigungsschrift) nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

	<p><i>Sprachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Festigung der Vergangenheitstempora, der Satzglieder in Gliedsatzfunktion, rhetorische Mittel, • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern (hier insbesondere: Soziolekt christliches Latein), • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln (hier insbesondere: Soziolekt christliches Latein).
	<p><i>Kulturkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • die Wende zum Christentum und die damit verbundene Kritik an der paganen römischen Kultur und Geschichte erläutern können, • Vergleich mit heutiger Ideologiekritik, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
Unterrichtssequenzen	<p><i>Konkretisierte Kompetenzen</i> (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <p>Beispielhafte Unterrichtssequenzen:</p> <p>1. Sequenz: Der Anlass der Schrift und die Intention des Werkes (Vorwort und Auszüge aus den ersten beiden Büchern)</p> <p>2. Sequenz: Imperialismuskritik und Friedensgedanke: (Auszüge aus den Büchern III,IV, XVIII und XIX im Vergleich mit Cicero, de off. I, 11-15 und Seneca, Ep. 74 s. o.)</p> <p>3. Sequenz: Paganer römischer Staatsgedanke vs. Augustinus' Staatsgedanken (Auszüge aus den Büchern XI und XII im Vergleich mit Cic. de re publica)</p>
Leistungsbewertung	Klausur auf der Basis eines Textes aus de civitate dei
Absprachen, Anregungen	Überblick über das Gesamtwerk durch zweisprachige Ausgaben und Monographien

Gymnasium an der Gartenstraße Mönchengladbach

Schulinterner Lehrplan für das Fach Latein in der Sek.-Stufe II

ANHANG

1.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

1. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
2. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
3. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
4. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
5. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
6. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
7. Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
8. Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

1.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§13 - 16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Anregungen / Minimalanforderungen:

1. Eine Klausur pro Jahrgangsstufe kann hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu Interpretationsleistung im Verhältnis eins zu eins gewertet werden.
2. Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in der Einführungsphase die metrische Analyse eines poetischen Textes vor und ermitteln die konkrete Funktion stilistischer Mittel in ihrer jeweiligen Verwendung.
3. In der Qualifikationsphase I erstellen die Schülerinnen und Schüler einen Übersetzungsvergleich eines lateinischen Textes auf der Grundlage gedruckter und im Internet verfügbarer Übersetzungen.
4. Es werden regelmäßig Vokalbeltests auf Grundlage des GWS / AWS – vorzugsweise auto-renspezifisch – durchgeführt.
5. Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag
6. Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen: Qualität der Beiträge, Kontinuität der Beiträge.

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

7. Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.
- Quartalsfeedback
 - Formen: Elternsprechtag; Schülergespräch
 - individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder Abiturfach

1.4 Lehr- und Lernmittel

Wörterbuch (u.a. GWS/AWS Klett)
Textausgaben
Sekundärliteratur (u.a. Res Romanae)
Systemgrammatik
Materialien für Vertiefungskurse

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Latein:

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html

2. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Latein hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung und evtl. des Fachverbandes teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden im Fachraum gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten.

Der Fachvorsitzende besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber.

3. Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.